Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 2 (1916)

Heft: 37

Artikel: Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-535333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mlen, die in Zug gewesen, werden die dort verlebten Stunden in guter Erinnerung bleiben. Mit Dank im Herzen sind wohl alle heimwärts gewandert, mit
aufrichtigem Dank an die Stadt Zug und ihre studentenfreundliche Bevölkerung;
aber auch mit dem frohen Bewußtsein, gearbeitet zu haben zum Wohle des Vereins an der 74. Generalversammlung in Zug, dem großen
Marksteine in der Geschichte des Schweiz. Studentenvereins.

Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. 1915/16.

(In der Reihenfolge des Einlaufs besprochen.)

VI.

Fahresbericht der kant. höheren Lehranstalten und der Fortbildungsschule sür technisches Zeichnen in Luzern.

Die höheren Lehranstalten sind: a. Die theologische Fakultät, drei

Jahreskurse für das Studium der katholischen Theologie.

b. Die Kantonsschule mit einer Tklassigen Realschule, einem Gymnasium und Lyzeum. Die Realschule zerfällt von der 4. Klasse an in eine Verkehrs- und Verwaltungsschule (2 Jahreskurse), eine höhere Handelsschule (3 Jahreskurse) und eine technische Abteilung (4 Jahre), deren Maturität zum prüsungssreien Sintritt in die eidgen. Technische Hochschule berechtigt. Das Gymnasium umfaßt 6, das Lyzeum 2 Jahreskurse und schließt mit der eidgen. Maturität ab. Die Gesamtzahl der Schüler an der Real- und Handelsschule betrug 355, am Gymnasium und Lyzeum 192. Die Schule für technisches Zeichnen zählte 39 Schüler. Das nächste Schuljahr beginnt am 25. September.

Lehr= und Erziehungs-Institut "Mariazell" im Zisterzienserinnen=Aloster Burmsbach ob Rapperswil.

Die Anstalt gliedert sich in einen Vorkurs für fremdsprachliche Zöglinge, eine dreiklassige Realschule und einen Haushaltungskurs. Außer dem hochw. Herrn Spiritual des Klosters erteilten 11 Lehrerinnen den Unterricht, die Zahl der Schüslerinnen betrug 36. Das neue, 75., Schuljahr beginnt Donnerstag ben 12. Okt.

Collège de St. Maurice.

Das Kollegium umfaßt einen Kurs für Deutschsprechende zur Erlernung der französischen Sprache, eine Iklassige Industrieschule und ein Gymnasium (6 Jahre) mit zweijährigem Lyzeum mit eidgenössisch anerkannter Maturität. Die Schülerzahl betrug 284, wovon auf das Gymnasium und Lyzeum 200 entsielen, 9 Schülerwaren Ausländer. Der Bericht meldet schließlich das Wiedererwachen des "Echo de St. Maurice".

Jahresbericht über das Kollegium Karl Borromäus von Uri in Altdorf.

Die Lehranstalt umfaßt in drei Abteilungen zwei Vorkurse (deutsch und fremdsprachlich), eine Realschule (3 Jahre) und ein Gymnasium (6 Jahre) mit 1=jährigem Lyzeum, das mit der eidgenössisch anerkannten Maturitätsprüfung abschließt. Der Unterricht wurde von 16 Prosessoren erteilt, von denen 10 Söhne des hl. Benedikt

sind. Die Zahl der Zöglinge belief sich auf 160, wovon 62 auf die Realschule und 69 auf das Gymnasium entsielen; 150 Schüler waren Schweizer. Dem wissenschaftlichen Streben dienten Vorträge der monatlichen Sodalitätsversammlungen, Exkursionen, praktische Schülerübungen und eine Reihe Projektionsvorträge. Das neue Schuljahr beginnt am 4. Oktober.

Schulnachrichten vom Ausland.

Deutschland. In der Frage der Simultanisierung der Mädchenschule hat am 8. Juli der Gemeinderat von Stuttgart, der überwiegenden Mehrzahl der Wähler zum Trot beschlossen, auf der Simultanisierung der konfessionellen Mädchenschulen zu bestehen. Aus den Verhandlungen heben wir die folgenden auch für uns bedeutsamen Voten hervor.

Der frühere Lehrer, Bürgerausschußmitglied Dietrich (konserv.) bemerkte: Die Eltern, nicht nur die katholischen, sondern auch die evangelischen, haben sich mit großer Entschiedenheit gegen eine Simultanisierung ausgesprochen, ebenso ber Aber alles das existiert für die Mehrheit auf evangelische Kirchengemeinderat. Die Parteien, die das "Demo" so stolz in ihrem Schilde dem Rathaus nicht. führen, kummern sich hier einen Pfifferling um das Volk. Wenn man volksfreund= lich im mahren Sinne sein wolle, so dürfe man nicht die Simultanisierung gegen den Willen der großen Mehrheit der Eltern beschließen. — Bürgerausschußmitglied Graf (Atr.): Die Sozialdemokraten sollten auch hier das Mehrheitsprinzip anerkennen, denn ohne Zweifel sei die überwiegende Mehrheit der Eltern gegen eine Simultanisierung. Wenn gesagt werbe, die Schulentfernungen werden viel größer werden, so sollte man darüber doch in erster Linie die Eltern entscheiden lassen. Über die Besehung der Lehrstellen an der Mädchenmittelschule könne man jest schon vielfach hören, daß katholische Bewerber so gut wie ausgeschlossen seien; wenigstens sei fürzlich an der Bürgerschule ein Bewerber um eine Lehrstelle bloß deshalb ausgeschlossen worden, weil er Katholik sei. — Bürgerausschußmitglied Rauscher: Es sei ganz unbegreiflich, wie die Mehrheit der Kollegien der Bürgerschaft eine Schule aufdrängen wolle, die sie nicht wünsche. Die Simultanschule lasse sich auch vom schultechnischen Standpunkt aus nicht befürworten.

Bereinigte Staaten von Nordamerika. Auf dem jüngst in Baltismore tagenden Jahreskonvent katholischer Erzieher, Lehrer und Schwestern wurden von der Versammlung folgende Ansichten kundgegeben: "Wir konstatieren ein wachsendes Verlangen für religiöse Lehrer in unseren Schulen. Die Eltern und der Klerus sollten den Beruf für Brüder und Schwestern pflegen so viel als möglich.

Das amerikanische katholische Schulspftem steht ein für vollständigen und uneingeschränkten Amerikanismus, für ungeteilte Anhänglichkeit den Vereinigten Staaten gegenüber. Irgendwelche Abweichung hiervon wäre schädigend für Kirche und Staat.

In vielen unserer großen Städte des Landes herrscht Mangel an Schulgelegenheit für die Kinder der öffentlichen Clementarschulen, so daß die Schulräume